

# Lee Konitz an Covid-19 gestorben

Late Summer, East of Eden, En Rodage, Le-La-Lu, I'am Getting Sentimental, Variazione No. 8, Stephany, Ablution: Am Ende der Chargesheimer Lecture #2 am 14. Februar 2020 hörten wir diese Stücke aus den 1950er Jahren, die der legendäre Altsaxofonist **Lee Konitz** (as, ts, bs) zusammen mit Hans Koller (ts), Lars Gullin (bs), Willi Sanner (bs), Roland Kovac (p), Johnny Fischer (b) und Rudi Sehring (dr) am 17. Januar 1956 in Köln einspielte. Die Schallplatte „Lee Konitz Ensemble“ erschien bei mod records cologne, dem von Gigi Campi gegründeten ersten deutschen Jazz-Label.

Lee Konitz (bürgerlich Leon Konitz), wurde als Sohn jüdischer Auswanderer am 13. Oktober 1927 in Chicago, Illinois/USA geboren. Mit 21 Jahren wurde er Mitglied im berühmten Miles Davis/Gil Evans-Nonett, das an den Plattensessions von „Birth of the Cool“ beteiligt war. Lee Konitz prägte mit seiner linearen Spielhaltung andere Jazzgrößen wie Paul Desmond und Bill Evans ebenso wie Hans Koller und Albert Mangelsdorff und schließlich sogar Avantgardisten wie Anthony Braxton (zit. nach Wikipedia [https://de.wikipedia.org/wiki/Lee\\_Konitz](https://de.wikipedia.org/wiki/Lee_Konitz), abgerufen am 19. April 2020)

In Köln trat Lee Konitz erstmals am 14. Januar 1956 auf, eingeladen von Gigi Campi. Der Auftritt des Lee Konitz-Ensembles in den Hahnentor-Lichtspielen an der Hahnenstraße fand im Rahmen der von Gigi Campi organisierten Deutschland- und Europa-Tournee statt, die Konitz nach Hamburg (NDR), Frankfurt a. M., Freiburg (SWF), München, Berlin und Köln führte. In Campis 1954 gegründetem unabhängigen Jazz-Label „mod records cologne“ erschien 1956 die eingangs erwähnte Platte „Lee Konitz Ensemble“, aufgenommen am 17. und 21. Januar 1956 im BFN-Studio in Köln-Raderberg. Lee Konitz nahm in Köln eine zeitlang seinen Wohnsitz und blieb insgesamt neuen Jahre hier.

„Nach Köln kam Konitz immer wieder, etwa zum Neujahrskonzert 2010 in die Philharmonie oder häufig und gerne ins Pfandhaus, wo er mit Pianist Thomas Rückert und Bassist Henning Gailing jene intime Stimmung heraufbeschwor, die bereits 1997 seine herausragenden Aufnahmen mit Charly Haden und Brad Mehldau prägte.“ (zit. nach dem Nachruf von Horst Peter Koll im Kölner Stadt-Anzeiger vom 18./19. April 2020)

Der jazzbegeisterte Chargesheimer fotografierte den knapp dreieinhalb Jahre jüngeren Lee Konitz bei mehreren Gelegenheiten in Köln. Einige dieser Aufnahmen sind als Vintageprints in der Fotosammlung des Museums Ludwig und in der Kölner Sammlung Robert von Zahn erhalten. Auch in Büchern, die sich mit dem frühen Free-Jazz in Köln beschäftigen, finden sich Fotografien von Lee Konitz, aufgenommen von Chargesheimer und anderen, sowie Plakate und Zeitungsartikel, Rezensionen zur Cool-Jazz-Szene:

Robert von Zahn, Jazz in Köln seit 1945 – Konzertkultur und Kellerkunst.  
Hrsg. vom Historischen Archiv der Stadt Köln, Emons Verlag Köln, 1997  
S. 47, 81 f

2014 wurde die 1956 erschienene Platte „Lee Konitz Ensemble“ zusammen mit weiteren Tonträgern des mod-records-Labels neu gemastert und in einer opulenten Box „mod records cologne – Gigi Campi: Jazz in West Germany 1954–1956“ neu herausgegeben von John Cremer und Thomas Oelscher. (Be! Jazz 6053/63). Der umfangreiche und großformatige Begleitband mit zahlreichen Fotografien von Chargesheimer gehört dazu:

mod records cologne – Gigi Campi: Jazz in West Germany 1954–1956  
S. 63 bis 68, S. 99;

Am vergangenen Mittwoch, dem 15. April 2020, starb Lee Konitz im Alter von 92 Jahren in Greenwich Village, New York City, an den Folgen einer Covid-19-Infektion.

Nachlieferung zur Chargesheimer Lecture #2 vom 14. Februar 2020  
Verfasser: Eusebius Wirdeier, DGPh, 19. April 2020